



St. Josefs Krankenhaus Gießen

- Eine Einrichtung der TGE Nürnberg -



Strukturierter Qualitätsbericht 2004



Herausgeber:

St. Josefs Krankenhaus Gießen gGmbH
- Eine Einrichtung der TGE Nürnberg – (seit 01.07.2005)
Liebigstraße 24
35392 Gießen

Geschäftsführer:

Andreas Leipert
Sr. Marie Petra Beck

Einleitung	6
Basisteil	7
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	7
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	7
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses.....	7
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	7
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?.....	7
A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	7
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:.....	7
A- 1.7 A Fachabteilungen	8
A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG	8
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	9
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	10
A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	11
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	11
A-2.1.1 Apparative Ausstattung.....	11
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	11
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	12
B-1.1 Innere Medizin	12
B-1.1.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Inneren Medizin	12
B-1.1.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Inneren Medizin	12
B-1.1.3 Weitere Leistungsangebote der Inneren Medizin	12
B-1.1.4 Mindestens die Top-10 DRG der Inneren Medizin	12
B-1.1.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Inneren Medizin im Berichtsjahr	13
B-1.2 Geriatrie	13
B-1.2.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Geriatrie	13
B-1.2.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Geriatrie	14
B-1.2.3 Weitere Leistungsangebote der Geriatrie	14

B-1.2.4	Mindestens die Top-10 DRG der Geriatrie	15
B-1.2.5	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Geriatrie im Berichtsjahr ...	16
B-1.3	Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie	16
B-1.3.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie	16
B-1.3.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie	17
B-1.3.3	Weitere Leistungsangebote der Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie	18
B-1.3.4	Mindestens die Top-10 DRG der Allgemein-, Viszeral und Unfallchirurgie	19
B-1.3.5	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie im Berichtsjahr	20
B-1.3.6	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie im Berichtsjahr	20
B-1.4	Gynäkologie und Geburtshilfe	21
B-1.4.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Gynäkologie und Geburtshilfe.....	21
B-1.4.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Gynäkologie und Geburtshilfe	22
B-1.4.3	Weitere Leistungsangebote der Gynäkologie und Geburtshilfe	22
B-1.4.4	Mindestens die Top-10 DRG der Gynäkologie und Geburtshilfe.....	23
B-1.4.5	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Gynäkologie und Geburtshilfe im Berichtsjahr.....	24
B-1.4.6	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Gynäkologie und Geburtshilfe im Berichtsjahr.....	24
B-1.5	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (HNO)	25
B-1.5.1	Medizinisches Leistungsspektrum der HNO.....	25
B-1.5.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der HNO.....	26
B-1.5.3	Weitere Leistungsangebote der HNO	26
B-1.5.4	Mindestens die Top-10 DRG der HNO	26
B-1.5.5	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der HNO im Berichtsjahr	27
B-1.5.6	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der HNO im Berichtsjahr	27
B-1.6	Anästhesie	28
B-1.6.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Anästhesie	28
B-1.6.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Anästhesie	28

B-1.6.3	Weitere Leistungsangebote der Anästhesie	28
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	29
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	29
B-2.2	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen	29
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen	30
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	30
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	30
C	Qualitätssicherung	31
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	31
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	31
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	32
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)	32
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	32
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	32
Systemteil	33
D	Qualitätspolitik	33
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	34
E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	34
E-2	Qualitätsbewertung	35
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	35
G	Weitergehende Informationen	37

Einleitung

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,
liebe Patientinnen und Patienten,

“Die hohe Qualität“ in der medizinisch-pflegerischen Behandlung der Patientinnen und Patienten ist das zentrale Ziel, dem sich unsere Unternehmensleitung verpflichtet hat. Sie ist der Orientierungsmaßstab für die gesamte Organisation unseres Krankenhauses und findet ihre Ausgestaltung in der täglichen Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Abteilungen und Bereichen. Mit dem vorliegenden Qualitätsbericht geben wir Ihnen Einblick in die Struktur, die Arbeit und die Arbeitsergebnisse unseres Hauses. Neben allgemeinen Informationen werden das medizinische Spektrum und die Leistungsfähigkeit aller Fachabteilungen beschrieben sowie der Aufbau und die Funktionsweise des Qualitätsmanagements dargestellt. Mit dem Qualitätsbericht entsprechen wir auch dem gesetzlichen Auftrag nach § 137 Sozialgesetzbuch V. Dieser Auftrag deckt sich mit der praktizierten Politik unseres Hauses, die Ihnen, unseren Patientinnen und Patienten, den Kooperationspartnern und Kostenträgern sowie allen Interessierten ein Recht auf eine umfassende Information über das Leistungsgeschehen und die Leitungsqualität unseres Krankenhausbetriebes zuerkennt.

Der Einsatz um eine hohe Qualität steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Großen Wert legen wir darauf, dass Qualität nicht frei schwebend und abgehoben vom betrieblichen Alltag betrachtet wird, sondern ihre Ziele immer nah an der Praxis definiert und in der konkreten Arbeit einer jeden Mitarbeiterin und eines jeden Mitarbeiters umgesetzt werden. Dafür stehen der Krankenhausträger, die Unternehmensleitung und die gesamte Belegschaft.

Andreas Leipert
(Geschäftsführer)

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

St. Josefs Krankenhaus Gießen gGmbH

Liebigstraße 24

35392 Gießen

Tel.: +49 (0)641-7002-0

Fax: +49 (0)641-71134

www.jok-gi.de

info@jok-gi.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260610337

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Kloster Maria Hilf Bühl e.V.

Postfach 1352

77803 Bühl/Baden

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Das St. Josefs Krankenhaus ist derzeit nicht akademisches Lehrkrankenhaus. Es bestehen jedoch umfangreiche Kooperationen auf verschiedenen Gebieten der Diagnostik und der Therapie mit der Universitätsklinik Gießen und Marburg sowie anderen Krankenhäusern der Region.

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

Zum Stichtag 31.12.2004 werden 166 Krankenhausbetten vorgehalten.

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: 6872

Ambulante Patienten: 2679

A- 1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	30*	621	BA bis 31.08.04	nein
0200	Geriatrie	40*	166	HA ab 01.09.04	nein
1500	Allgemeine Chirurgie	72	2.240	HA	ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	38	2.871	BA	nein
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	16	974	BA	nein

* Die Abteilung Innere Medizin wurde zum 31.8.2004 in die Abteilung Geriatrie überführt

A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG

Die häufigsten Behandlungsarten nach DRG über alle Abteilungen, sortiert nach der Anzahl behandelter Patienten:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operation oder Langzeitbeatmung	897
2	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	674
3	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	499
4	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzengang; jedoch nicht bei Krebs (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel-Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	331
5	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	255
6	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	235
7	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	198
8	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	173
9	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwändige Operationen am Mittelohr	170
10	G07	Blinddarmentfernung	136
11	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals	119
12	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	116
13	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	113
14	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	105
15	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	99
16	F20	Unterbinden oder Entfernen von Venen (z.B. Krampfadern)	88
17	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	86
18	N07	Sonstige Operation an Gebärmutter oder Eileiter; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	80

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
19	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	75
20	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	75
21	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals und/oder Schamlippen	68
22	D14	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag	67
23	I04	Ersatz des Kniegelenks	66
24	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	62
25	J07	Kleine Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	51
26	I41	Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und/oder des Bindegewebes	50
27	J06	Große Operationen bei Brustkrebs	48
28	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	44
29	G11	Sonstige Operation am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes	44
30	G66	Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten des Dünndarmgekröses	44

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

In allen Abteilungen wird das breite Spektrum der medizinischen Grund- und Regelversorgung angeboten. Darüber hinaus wurden medizinische Schwerpunkte etabliert, die im Folgenden aufgeführt und in der Darstellung der einzelnen Abteilungen näher erläutert werden.

Allgemein- und Viszeralchirurgie:

- Eingriffe an der Schilddrüse und den Nebenschilddrüsen, offen-chirurgische und minimal-invasive Durchführung (Schlüssellochoperation)
- Eingriffe im Bauchraum, offen-chirurgische und minimal-invasive Durchführung (Schlüssellochoperation)
- Spezielles Wundmanagement
- Ambulante Operationen

Unfallchirurgie:

- Gelenkersatzoperation am Knie und an der Hüfte
- Diagnostische und therapeutische Arthroskopie des Kniegelenkes
- Spezielles Wundmanagement
- Ambulante Operationen

Frauenheilkunde und Geburtshilfe:

- Eingriffe an der weiblichen Brust. Das Krankenhaus ist Gründungsmitglied des Brustzentrums Mittelhessen
- Entbindungen nach dem Konzept der integrativen und familienfreundlichen Geburtshilfe

Geriatric:

- Behandlung von betagten Patienten mit Multimorbidität und erhöhtem Rehabilitationsbedarf, insbesondere nach Schlaganfall, Gelenkersatzoperationen, neurochirurgischen Eingriffen, bei chronischer Arterieller Verschlusskrankheit, Diabetes mellitus oder Erkrankungen des Bewegungsapparates

HNO:

- Eingriffe am Mittelohr bei bestehender Schwerhörigkeit
- Eingriffe bei Kindern

Anästhesie:

- Spezielle Verfahren der Narkose
- Spezielle Verfahren der Schmerztherapie

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

In der allgemein- und unfallchirurgischen Ambulanz werden von Hausärzten überwiesene, akut verletzte und erkrankte Patientinnen und Patienten ambulant behandelt und versorgt. Die Weiterbehandlung erfolgt in Abstimmung mit den Hausärzten und niedergelassenen Fachärzten. Im erforderlichen Fall erfolgt eine stationäre Weiterbehandlung. Die Aufnahme von Notfallpatienten ist rund-um-die-Uhr gewährleistet.

In der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe werden Patientinnen in akuten Notfällen ambulant behandelt. Schwangere mit vorzeitigen Wehen werden untersucht und überwacht. Im erforderlichen Fall erfolgt eine stationäre Weiterbehandlung. Die Aufnahme von Notfallpatientinnen ist rund-um-die-Uhr gewährleistet.

In der operativen Tagesklinik mit 18 Plätzen werden ambulante Eingriffe aller Fachabteilungen, der Allgemein- und Viszeralchirurgie, der Unfallchirurgie, der Gynäkologie und Geburtshilfe sowie der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde durchgeführt.

A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Unfallchirurgie (Chefarzt Dr. med. Hermann M. Lieser)

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Computertomographie		X	X	
Magnetresonanztherapie (MRT)		X	X	
Herzkatheterlabor		X	X	
Szintigraphie		X	X	
Positronenemissionstomographie (PET)		X	X	
Elektroenzephalogramm (EEG)		X	X	
Angiographie		X	X	
Schlaflabor		X	X	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden	
	JA	NEIN
Physiotherapie	X	
Dialyse		X
Logopädie	X	
Ergotherapie	X	
Schmerztherapie	X	
Eigenblutspende		X
Gruppenpsychotherapie	X	
Einzelspsychotherapie	X	
Psychoedukation		X
Thrombolyse	X	
Bestrahlung		X

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Innere Medizin

B-1.1.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Inneren Medizin

Das medizinische Leistungsspektrum umfasst die Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen der Verdauungsorgane einschließlich Leber und Bauchspeicheldrüse, des Herz-Kreislauf-Systems, der Nieren und ableitenden Harnwege, des Blutes und der blutbildenden Organe sowie des Stoffwechsels und der hormonellen Drüsen.

B-1.1.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Inneren Medizin

Durchführung von Endoskopien (Spiegelungen) des Magens und des Darmes zur Diagnostik und zu therapeutischen Zwecken.

Die Abteilung Innere Medizin wurde zum 31.8.2004 in die Abteilung Geriatrie überführt (siehe Kapitel A-1.7 A).

B-1.1.3 Weitere Leistungsangebote der Inneren Medizin

Siehe Abteilung Geriatrie, Kapitel B-1.2

B-1.1.4 Mindestens die Top-10 DRG der Inneren Medizin

Die häufigsten Behandlungsarten nach DRG in der Abteilung Innere Medizin, sortiert nach Anzahl der behandelten Patienten (1.1.2004-31.8.2004):

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	58
2	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes Mellitus)	41
3	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	34
4	G48	Dickdarmspiegelung	32
5	F67	Bluthochdruck	30
6	Q61	Krankheiten der roten Blutkörperchen (v. a. Blutarmut)	27
7	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	25
8	E69	Bronchitis oder Asthma	22
9	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	17
10	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	17

B-1.1.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Inneren Medizin im Berichtsjahr

Die häufigsten Diagnosen in der Abteilung Innere Medizin, nach Anzahl der Patienten (1.1.2004-31.8.2004)

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	60
2	E11	Zuckerkrankheit (=Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	45
3	E86	Flüssigkeitsmangel	33
4	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	31
5	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	19
6	A09	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z.B. Viren, Bakterien) verursacht.	17
7	R55	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	16
8	D64	Blutarmut anderer Ursache (z.B. erbliche Blutarmut)	15
9	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	15
10	J40	Bronchitis	15



Endoskopie Abteilung



Logo der Abt. Innere Medizin/Geriatrie



Abteilung Physikalische Therapie

B-1.2 Geriatrie

B-1.2.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Geriatrie

Krankheit im Alter bringt für den Menschen häufig auch die Einschränkung seiner körperlichen oder geistigen Fähigkeiten mit sich. Das Ergebnis ist nicht selten der Verlust der Selbständigkeit oder eine beginnende Pflegebedürftigkeit. Im Zentrum der Behandlung steht deshalb neben der Therapie des Grundleidens die intensive Rehabilitation. Beides wird zugleich aufeinander abgestimmt durchgeführt.

Neben bestehender Multimorbidität, Verwirrheitszustand und Demenz sind folgende typische Indikationen zu nennen:

- Schlaganfall und Schlaganfallfolgen
- Gelenkersatzoperationen und Amputationen
- Neurochirurgische Eingriffe
- Chronische Gefäßerkrankungen
- Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)
- Knochen- und Gelenkserkrankungen mit Bewegungsstörungen
- Morbus Parkinson
- Geriatrische Syndrome und Fähigkeitsstörungen (z. B. Sturzkrankheit und Immobilität)

B-1.2.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Geriatrie

Bei unterschiedlichen Ausprägungsgraden und gegebener Komplexität von Krankheit im Alter ist es erforderlich, eine spezielle geriatrische Diagnostik und Behandlung sowie geeignete Rehabilitationsmaßnahmen durchzuführen.

Ziel des definierten Behandlungskonzeptes ist es dem erkrankten betagten Menschen wieder zu einer weitgehenden Selbstständigkeit zu verhelfen, die Wiedereingliederung in die häusliche Umgebung zu ermöglichen und das Fortschreiten der Erkrankung durch vorbeugende Maßnahmen zu verhindern. Das Behandlungskonzept der Abteilung wird von einem therapeutischen Team der Berufsgruppen der Ärzte und Pflegekräfte, der Physiotherapeuten, der Beschäftigungs- und Sprachtherapeuten, der Sozialarbeiter, Seelsorger, Psychologen sowie Diätassistenten getragen.

B-1.2.3 Weitere Leistungsangebote der Geriatrie

Das spezielle Wundmanagement steht bei Bedarf auch den Patientinnen und Patienten der Geriatrie zur Verfügung.

In das stationäre Behandlungskonzept sind die Beratungen des Sozialdienstes, der Psychologen und der Seelsorger integriert.

Die Abteilung bietet regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen für Fachpersonal und kooperierende Ärzte und Einrichtungen an.

B-1.2.4 Mindestens die Top-10 DRG der Geriatrie

Die häufigsten Behandlungsarten nach DRG in der Abteilung Geriatrie, sortiert nach Anzahl der behandelten Patienten (1.9.2004-31.12.2004). Die geringe Anzahl resultiert aus dem kurzen Berichtszeitraum von lediglich 4 Monaten:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I41	Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und/oder des Bindegewebes	50
2	B42	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) bei Krankheiten des Nervensystems	36
3	F45	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) und/oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Herz-Kreislaufkrankungen	15
4	K43	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Hormon-, Ernährungs- oder Stoffwechselkrankheiten	9
5	G51	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) und/oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten, die die Verdauungsorgane betreffen	7
6	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	6
7	E41	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) und/oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Atemwegserkrankungen	5
8	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	4
9	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen) mit geriatrischer Weiterbehandlung	4
10	I73	Nachbehandlung bei Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht chirurgische Wiedereinrenkung einer Hüftgelenksentweichung)	4

B-1.2.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Geriatrie im Berichtsjahr

Die häufigsten Diagnosen in der Abteilung Geriatrie, nach Anzahl der Patienten im Berichtsjahr (1.9.2004-31.12.2004):

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	M96	Verletzungen im Schulterbereich	29
2	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	15
3	S72	Oberschenkelbruch	11
4	E11	Zuckerkrankheit (=Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	9
5	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	6
6	F01	Flüssigkeitsmangel	5
7	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	5
8	I69	Sonstige Erkrankungen der Blutgefäße des Gehirns	3
9	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	2
10	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	2

B-1.3 Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie

B-1.3.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie

Allgemein- und Viszeralchirurgie:

- Erkrankungen der Inneren Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse)
- Operationen bei Bauchwand- und Leistenbrüchen
- Erkrankungen der Gallenblase und Gallenwege
- Erkrankungen des Magen- und Darmtraktes
- Erkrankungen des Enddarms (Proktologie)
- Erkrankungen der weiblichen Brust (Kooperation mit der Abteilung Gynäkologie)
- Venenerkrankungen (Krampfadern)
- Herzschrittmacherimplantation
- Minimal-invasive Operationen („Schlüsselloch-Chirurgie“)

Unfallchirurgie:

- Chirurgische Grundversorgung in der Unfallchirurgie

- Operative und konservative Behandlung von Verletzungen des Bewegungsapparates mit modernsten OP-Verfahren und Verbandstechniken
- Behandlung von kindlichen Knochenbrüchen
- Gelenkersatz von Hüftgelenk und Kniegelenk bei Gelenkverschleiß (Arthrose) und Verletzung der Gelenke
- Minimal-invasive Eingriffe am Kniegelenk durch Gelenkspiegelung (Arthroskopie)
- Knochenbruchbehandlung
- Verletzungen von Bändern und Sehnen
- Behandlung chronischer Wunden
- Operationen zur Entlastung von Nerven (Carpaltunnel)

B-1.3.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie

Allgemein- und Viszeralchirurgie:

- Schilddrüsenoperationen bei gutartigen, aber auch bösartigen Erkrankungen unter Anwendung aktueller, patientenschonender Hilfsmittel:
 - „Neuromonitoring“ Überprüfung der Stimmbandnervenfunktion während der Operation
 - „Ultraschall-Skalpell“ = Gewebedurchtrennung mit schonenden Ultraschallverfahren
 - Sonographie (Ultraschalluntersuchung) des erkrankten Organs während der Operation zum Aufsuchen der erkrankten Organanteile
 - Minimal-invasive Operationstechnik in geeigneten Fällen
- Minimal-invasive Operationen bei Erkrankungen der Gallenblase, des Magen-Darmtraktes, der Schilddrüse, bei Leistenbrüchen

Unfallchirurgie:

- Der Kunstgelenkersatz an Hüft- und Kniegelenk mit einer modernen Endoprothetik, zementiert oder nicht zementiert. Dabei wird in der Regel eine Autoretransfusion angeboten, so dass der Patient kein Fremdblut benötigt. Es erfolgt eine gezielte Nachbehandlung der operierten Gelenke durch die Mitarbeiter der Physiotherapeutischen Abteilung des Hauses.

- Behandlung der Schenkelhalsbrüche und Oberschenkelbrüche des älteren, alten und greisen Menschen mit frühestmöglicher Mobilisation und Weiterbehandlung in der eigenen geriatrischen Rehabilitation.
- Kniegelenksspiegelung und arthroskopische Operationen, überwiegend ambulant (operative Tagesklinik)
- Behandlung des Ballenfußes (Hallux valgus) und Vorfußchirurgie
- Konservative und operative Behandlung schlecht heilender Wunden an allen Stellen. Vakuumversiegelung und modernstes Verbandsmaterial. Ein besonderer Schwerpunkt die Behandlung von diabetischen Fußproblemen in enger Zusammenarbeit mit Angiologen, Phlebologen, Diabetologen, Neurologen und orthopädischem Schuhmacher
- Ambulante Chirurgie:
 - Kniegelenksarthroskopie und arthroskopische Operationen
 - Knochenbruchbehandlung (Osteosynthese) an Hand und Fuß
 - Metallentfernungen nach operativer Knochenbruchbehandlung
 - Fußoperationen (Ballenfuß, Hallux, Hammerzehe, Krallenzehe)
 - Entfernung von „Überbeinen“ (Ganglion)
 - Nervenentlastungs-Operationen (Carpaltunnel, Ulnaris)
 - Hauttransplantation

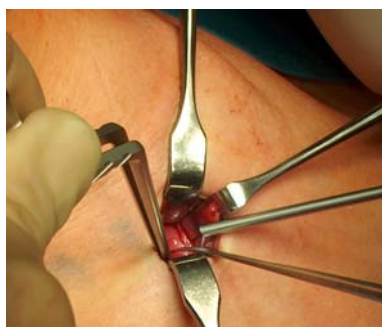
B-1.3.3 Weitere Leistungsangebote der Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie

- Chirurgische Ambulanz mit allgemeiner Sprechstunde, 24-Stunden-Notfallambulanz sowie Spezialsprechstunden
 - Viszeral- und Schilddrüsenchirurgie
 - Unfallchirurgie und Endoprothetik
 - Mammasprechstunde (Gründungsmitglied des Brustzentrums Mittelhessen)
 - Wundsprechstunde
 - Privatsprechstunde
- Tagesklinik zur Durchführung ambulanter Operationen in der Unfallchirurgie und der Allgemein- und Viszeralchirurgie sowie zur Implantation von Herzschrittmachern in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Kardiologen.

- Interdisziplinäre Behandlungskonzepte in Zusammenarbeit mit Spezialisten anderer Disziplinen (z.B. „multimodale Therapie“ bei Tumorerkrankungen, „diabetischer Fuß“)



Chirurgisches OP-Team



Eingriff an der Schilddrüse



Ultraschallunterstützte Operation an der Schilddrüse

B-1.3.4 Mindestens die Top-10 DRG der Allgemein-, Viszeral und Unfallchirurgie

Die häufigsten Behandlungsarten nach DRG der Abteilung Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie, sortiert nach der Anzahl behandelter Patienten:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungang; jedoch nicht bei Krebs (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	331
2	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	254
3	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	173
4	G07	Blinddarmentfernung	135
5	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	106
6	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	103
7	F20	Unterbinden oder Entfernen von Vene (z.B. Krampfadern)	88
8	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	71
9	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	66
10	I04	Ersatz des Kniegelenks	66

B-1.3.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	E04	Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)	325
2	K40	Eingeweidebruch (= Hernie) an der Leiste	265
3	K80	Gallensteinleiden	183
4	K35	Akute Blinddarmentzündung	130
5	I83	Krampfadern an den Beinen	90
6	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)	82
7	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)	80
8	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)	69
9	S72	Oberschenkelbruch	59
10	K42	Eingeweidebruch (= Hernie) am Nabel	44

B-1.3.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie im Berichtsjahr

Rang	OPS (4- stellig)	Text	Fallzahl
1	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten	253
2	5-062	Sonstige Operation an der Schilddrüse mit teilweiser Schilddrüsenentfernung (z.B. Herausschneiden von erkranktem Gewebe)	227
3	5-511	Gallenblasenentfernung	182
4	5-470	Blinddarmentfernung	135
5	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (= Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	110
6	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und/oder Herausziehen von Krampfadern	85
7	5-063	Entfernung der Schilddrüse	81
8	5-061	Operation mit Druckentlastung von Nervenzellen und/oder Druckentlastung von Nerven (z.B. bei chronischen Schmerzen)	71
9	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	71
10	5-822	Einsetzen eines Gelenkersatzes (= Gelenkendoprothese) am Kniegelenk	64

B-1.4 Gynäkologie und Geburtshilfe

B-1.4.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Gynäkologie und Geburtshilfe

Gynäkologie:

- Diagnostik und Therapie von gut- und bösartigen Erkrankungen der weiblichen inneren und äußeren Geschlechtsorgane.
- Erkrankungen der weiblichen Brust, Gewebeprobeentnahme, operative Behandlung und wiederherstellende Eingriffe, Kooperation mit der chirurgischen Abteilung (das Krankenhaus ist Gründungsmitglied des Mittelhessischen Brustzentrums)
- Behandlung von Blutungsstörungen
- schonende, minimal-invasive Operationsmethoden (Bauchspiegelung, Gebärmutterspiegelung)
- Diagnostik und Therapie von Senkungsbeschwerden und der weiblichen Harninkontinenz

Geburtshilfe:

Die Abteilung für Geburtshilfe arbeitet nach integrativen Prinzipien und gewährleistet eine umfangreiche medizinische Betreuung der Schwangeren vor, während und nach der Geburt sowie der Neugeborenen unter Einbeziehung der neuesten Erkenntnisse in der Geburtshilfe.

- alle modernen Entbindungsverfahren, wie Gebärhocker, Wasserentbindung, usw.
- Schmerzbehandlung durch Akupunktur und Periduralanästhesie
- Ambulante Entbindung auf Wunsch
- Neugeborenenenscreening und Hörscreening
- integrative Wochenbettpflege und Rooming-in über 24 Stunden möglich
- umfangreiche kinderärztliche Betreuung der Neugeborenen
- Stillberatung und –anleitung durch Still- und Laktationsberaterinnen nach IBCLC
- Beratung in Fragen der Neugeborenenernährung
- Babytragekurs
- individuelle Beratung durch den Kinderarzt

B-1.4.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Gynäkologie und Geburtshilfe

Gynäkologie:

Neben den in der Gynäkologie üblichen Operationsverfahren werden minimal-invasive Eingriffe („Schlüssellochoperationen“) ambulant und stationär durchgeführt. Einen weiteren Versorgungsschwerpunkt bilden Operationen bei Krebserkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane und der Brust.

Operationen der Brustdrüse werden Organ erhaltend durchgeführt, sofern das Vorgehen medizinisch vertretbar ist. Das Krankenhaus ist Gründungsmitglied des Mittelhessischen Brustzentrums, in dem sich die auf die Behandlung von Brustkrebs spezialisierten Einrichtungen und Ärzte der Region zusammengeschlossen haben.

Geburtshilfe:

Die Entbindungsabteilung wird nach Prinzipien der integrativen, familienfreundlichen Geburtshilfe geführt. Die Abteilung bietet einen 24-Stunden Facharztdienst gemäß dem Qualitätsstandard der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V.. Es stehen drei moderne Kreißsäle, ein gemütlicher Wehenraum sowie ein Entspannungs- und Entbindungsbad zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurden die Vorbereitungen zur Anerkennung als „Stillfreundliches Krankenhaus“, einer Initiative der WHO und Unicef, eingeleitet. Die Zertifizierung wird voraussichtlich 2005 abgeschlossen werden.

B-1.4.3 Weitere Leistungsangebote der Gynäkologie und Geburtshilfe

Geburtshilfe:

- Geburtsvorbereitungskurse und Schwangerengymnastik
- Monatlicher Infoabend für werdende Eltern mit Besichtigung der geburtshilflichen Abteilung
- Geburtsvorbereitende Akupunktur
- Rückbildungsgymnastik
- Stillcafe unter der Leitung von Still- und Laktationsberaterinnen (International Board Certified Lactation Consultant)
- Durchführung des Neugeborenen-Screenings in Kooperation mit der Universitätskinderklinik Gießen zur Erkennung von angeborenen Stoffwechselkrankheiten und Hormonstörungen
- Neugeborenen-Hörscreening zur Früherkennung von Hörstörungen

- Unterstützung der „Aktion Moses" (Ein Projekt des Sozialdienstes Katholischer Frauen Gießen e.V., das Mädchen und Frauen unterstützt, die sich aufgrund ihrer Schwangerschaft oder der Geburt eines Kindes in einer Notlage befinden)



Logo der Abt. Geburtshilfe



Entbindungsabteilung



Integrative Wochenbettpflege mit Rooming-in

B-1.4.4 Mindestens die Top-10 DRG der Gynäkologie und Geburtshilfe

Die häufigsten Behandlungsarten nach DRG der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe, sortiert nach Anzahl behandelter Patienten:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	897
2	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	674
3	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	235
4	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	198
5	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	116
6	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	86
7	N07	Sonstige Operation an Gebärmutter oder Eileiter; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	80
8	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	74
9	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals und/oder Schamlippen	68
10	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	44

B-1.4.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Gynäkologie und Geburtshilfe im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	O62	Vorzeitige Wehentätigkeit	308
2	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen	214
3	O42	Vorzeitiger Blasensprung	131
4	D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (=Myom)	122
5	O60	Vorzeitige Entbindung	68
6	O69	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen	67
7	N87	Sonstige nichtentzündliche Krankheiten der Gebärmutter (z.B. übermäßiges Wachstum der Gebärmutter Schleimhaut), jedoch nicht Krankheiten des Gebärmutterhalses	61
8	N81	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z.B. der Gebärmutter) durch die Scheideöffnung	56
9	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und der Gebärmutterbänder (v.a. Eierstockzysten)	48
10	O47	Wehen, die nicht zur Geburt führen	47

B-1.4.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Gynäkologie und Geburtshilfe im Berichtsjahr

Rang	OPS (4- stellig)	Text	Fallzahl
1	9-260	Überwachung und Leitung einer Geburt	642
2	5-683	Entfernung der Gebärmutter	208
3	5-740	Klassische Schnittentbindung (=Kaiserschnitt)	200
4	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter Schleimhaut ohne Einschneiden (z.B. Strichkürettage)	88
5	5-870	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	45
6	5-690	therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	44
7	5-671	Ausschneiden eines Gewebskegels aus der Mündung des Gebärmutterhalses	42
8	1-694	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe	41
9	5-653	operative Entfernung des Eileiters und der Eierstöcke	27
10	5-749	Sonstige Schnittentbindung (=Kaiserschnitt), (z.B. Wiederholungskaiserschnitt)	24

B-1.5 Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (HNO)

B-1.5.1 Medizinisches Leistungsspektrum der HNO

Diagnostik und konservative Behandlung der HNO-Erkrankungen

Allgemeine und spezielle HNO-Chirurgie, Kopf- und Halschirurgie:

- Tonsillektomie (Mandelentfernung) und Adenotomie (Polypenoperation) im Kindes- und Erwachsenenalter
- Parazentese (Trommelfellschnitt) und Einlage von Paukendrainage
- Chirurgie der inneren und äußeren Nase, inklusive funktioneller und ästhetischer Rhinoplastik (Nasenkorrektur)
- Funktionelle endoskopische und mikroskopische Chirurgie der Nasennebenhöhlen
- Diagnostische Mikrolaryngoskopie (Kehlkopfuntersuchung), Tracheobronchoskopie und Ösophagoskopie
- Mikrolaryngoskopische Kehlkopfeingriffe
- Resektion von Veränderungen der Halsweichteile und des äußeren Halses, Lymphknotenausäumung der Halsgefäßscheide
- Trommelfellplastik, Chirurgie des Mittelohres und Felsenbeines, insbesondere Gehör verbessernde Ohroperationen und Stapesersatzplastiken.(Steigbügelersatz)
- Kosmetische Korrektur von Ohrmuschelfehlstellungen
- Chirurgie der großen Kopfspeicheldrüsen, Operationen an der Ohrspeicheldrüse mit intraoperativem Fazialismonitoring
- Operative Behandlung des Schnarchens



OP-Saal der HNO

B-1.5.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der HNO

- Operative Behandlung von Kindern und Erwachsenen mit chronischen Nasennebenhöhlenentzündungen bei bestehender Mukoviszidoseerkrankung

B-1.5.3 Weitere Leistungsangebote der HNO

- Diagnostik und Behandlung von Störungen der Gleichgewichtsfunktion und des Innenohres (Schwindel/Hörsturz)
- Diagnostik von Stimm-, Sprach- und Schluckstörungen
- Zentrale Hördiagnostik, Diagnostik von Hörstörungen im Säuglings- und Kindesalter. Betreuung des Neugeborenenhörscreenings in Kooperation mit der Abteilung für Geburtshilfe
- Diagnostik Schlaf bezogener Atmungsstörungen (Schlaf-Apnoe)

B-1.5.4 Mindestens die Top-10 DRG der HNO

Die häufigsten Behandlungsarten nach DRG der HNO, sortiert nach der Anzahl behandelter Patienten:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	499
2	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwändige Operationen am Mittelohr	170
3	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals	119
4	D14	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag	66
5	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	41
6	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	17
7	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Behandlungstag	12
8	D65	Verletzung oder Verformung der Nase	7
9	D08	Operationen an Mundhöhle und/oder Mund	6
10	D13	Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens	6

B-1.5.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der HNO im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln	506
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen (z.B. Abszess)	272
3	J32	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen	55
4	T81	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)	15
5	S02	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch	14
6	H91	Sonstiger Hörverlust (z.B. Altersschwerhörigkeit, akuter Hörlust)	12
7	H66	Eitrige und/oder nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung	11
8	Q17	Sonstige Fehlbildungen am Ohr	10
9	J36	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln	9
10	H65	Nichteitrige Mittelohrentzündung	8

B-1.5.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der HNO im Berichtsjahr

Rang	OPS (4- stellig)	Text	Fallzahl
1	5-281	operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)	276
2	5-214	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung	227
3	5-282	operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)	184
4	5-285	operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) ohne Mandelentfernung	54
5	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)	39
6	5-222	Operationen an der Siebbein und/oder an der Keilbeinhöhle	37
7	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	18
8	5-216	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)	15
9	5-185	Operation am äußeren Gehörgang	12
10	5-300	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	11

B-1.6 Anästhesie

B-1.6.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Anästhesie

Es werden sämtliche gängigen und modernen Verfahren der Allgemein- und Regionalanästhesie angewandt, ergänzt durch ein umfangreiches Angebot der Schmerztherapie für alle Patienten des Krankenhauses mit Schwerpunkt in den operativen Abteilungen und der Geburtshilfe.

B-1.6.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Anästhesie

- umfassende prä-, intra- und postoperative Schmerztherapie
- Anwendung von Schmerzmittelpumpen, die der Patient selbst steuert
- Schmerztherapie durch differenzierte regional-anästhetische Methoden
- persönliche, dem einzelnen Patienten zugewandte Betreuung
- spezielle Betreuung von Kindern vor und nach Narkosen
- Anästhesieberatung und Aufklärung im Vorfeld eines stationären oder ambulanten Eingriffes (Anästhesiesprechstunde)
- spezielle Sprechstunde für Schwangere (Periduralanästhesie-Sprechstunde)

B-1.6.3 Weitere Leistungsangebote der Anästhesie

Die Abteilung Anästhesie nimmt als Schnittstellenabteilung eine zentrale Stellung in der OP-Koordination ein. Gemeinsam mit den Ambulanzen, den operativen Abteilungen und dem OP-Pflegeteam koordiniert sie die Abläufe im Zentral-Op, in der operativen Tagesklinik und im Aufwachraum.

Die Konsiliartätigkeit für alle Abteilungen umfasst folgende Leistungen:

- Betreuung von medizinischen Notfällen aller Abteilungen
- Anlage von Schmerzkathetern und zentralen Venenkathetern
- Mitbetreuung von Patienten nach großen Eingriffen auf der Intermediate-Care-Station
- Mitbetreuung von Schwangeren im Rahmen der Geburtshilfe
- Betreuung der ambulanten Patienten im Aufwachraum und in der Tagessklinik

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Leistungen nach § 115 b SGB V werden ausschließlich in der Abteilung Chirurgie erbracht. Die Anzahl im Berichtsjahr betrug 445. Weitere ambulante Operationen werden in Kooperation mit den Belegärzten der Abteilungen Gynäkologie und Geburtshilfe sowie der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde erbracht. Die Gesamtzahl aller im Krankenhaus erbrachten ambulanten Operationen betrug 1240.

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen

Die häufigsten Behandlungsarten nach EBM der jeweils genannten Abteilungen, sortiert nach der Anzahl behandelter Patienten:

Chirurgie

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text	Fallzahl
1	2447	Gewebeentfernung bei arthroskopischer Operation	131
2	1741	Plastische Operation der Vorhaut	38
3	2815	Schrittmacher-Erstimplantation	31
4	2145	Eröffnung einer tief liegenden Eiterhöhle	28
5	2220	Operation eines Überbeins an Hand-Fuß-Fingergelenk	28

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1104	Ausschabung der Gebärmutter	167
2	1060	Ausräumung des Mutterkuchens	99
3	1141	Entfernung von Vaginalzysten	26
4	2634	Laparoskopie (Bauchspiegelung)	18
5	1041	Entfernung von Nachgeburt/Nachgeburtsresten	13

Hals-, Nasen und Ohrenheilkunde

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1485	Entfernung der Rachenmandel	242
2	1557	Anlage einer Paukenhöhlendrainage	131
3	1556	Einschneidung des Trommelfells (Parazentese)	80
4	2105	Herausschneiden von tiefliegendem Körpergewebe	9
5	1580	Operative Korrektur des abstehenden Ohres	5

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Ambulante Leistungen werden in der Chirurgischen Ambulanz und Notfallambulanz, sowie in Zusammenarbeit mit den Belegärzten der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe (ambulante Notfallbehandlung, ambulante Entbindungen) erbracht.

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 5

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	5	2	3
0200	Geriatric	5	2	3
1500	Allgemeine Chirurgie	11	6	5
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	10		10
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	2		2
3700	Anästhesie	6		6

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegerkräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			examiniert (3 Jahre)	mit entspr. Fach- weiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	helfer/-in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	24	100		
0200	Geriatric	24	100		
1500	Allgemeine Chirurgie	51	92	6	2
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	27	89	7	4
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	14	86	14	
3700	Sonstige Fachabteilung	5	40	60	
Gesamt		145			

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Das St. Josefs Krankenhaus Gießen nimmt an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 137 SGB V (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
	JA	NEIN	JA	NEIN	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1 Aortenklappenchirurgie		X		X		
2 Cholezystektomie	X		X		103,3	100,0
3 Gynäkologische Operationen	X		X		98,8	95,9
4 Herzschrittmacher-Erstimplantation	X		X		100,0	95,5
5 Herzschrittmacher-Aggregatwechsel		X		X		
6 Herzschrittmacher-Revision		X		X		
7 Herztransplantation		X		X		
8 Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		104,1	95,9
9 Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		100,0	92,4
10 Karotis-Rekonstruktion		X		X		
11 Knie-Totalendoprothese (TEP)	X		X		100,0	98,6
12 Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		100,0	97,4
13 Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X		X		
14 Koronarangiografie/ Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	X		X		100,0	100,0
15 Koronarchirurgie		X		X		
16 Mammachirurgie	X		X		102,8	91,7
17 Perinatalmedizin	X		X		100,0	99,3
18 Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	X		X			
19 Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	X		X		104,1	98,4
20 Gesamt					101,3	

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Das Krankenhaus nimmt an der Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V teil. Die Leistungsbereiche werden nach den gesetzlichen Vorgaben in einem künftigen Qualitätsbericht, spätestens 2007 aufgeführt.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Das St. Josefs Krankenhaus Gießen nimmt auf Grund von Landesrecht an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

- Vollerhebung operative Gynäkologie
- Schlaganfallerfassung

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)

Das Krankenhaus war im Berichtsjahr nicht an Disease-Management-Programmen beteiligt. Qualitätssicherungsmaßnahmen waren daher nicht relevant.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Die Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V enthält keine Leistungen, die im St. Josefs Krankenhaus Gießen im Berichtsjahr erbracht wurden. Die Regelung findet somit keine Anwendung.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Die Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V enthält keine Leistungen, die im St. Josefs Krankenhaus Gießen im Berichtsjahr erbracht wurden. Die Regelung findet somit keine Anwendung.

Systemteil

D Qualitätspolitik

Will es unter den gegebenen rechtlichen und gesellschaftlichen Bedingungen erfolgreich sein, benötigt ein Krankenhaus, wie jedes andere Unternehmen, definierte Ziele und eine Strategie, wie es diese Ziele erreichen kann. Im Leitbild des St. Josefs Krankenhauses Gießen „Zusammen – Menschen für Menschen“, das die Geschäftsführung, die Krankenhausleitung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam erarbeitet haben, sind alle betrieblichen Ziele formuliert und verankert. Neben der Kernaufgabe einer optimalen, medizinisch-pflegerischen Behandlung der Patientinnen und Patienten wurden dort Ziele aus allen Organisations- und Arbeitsbereichen des Unternehmens definiert und zusammengefasst. Die wesentlichen Aussagen des Leitbildes werden in folgender Darstellung verdichtet zum Ausdruck gebracht:



Über das Leitbild ist damit auch das Ziel einer hohen Qualität für alle Bereiche des Krankenhauses umfassend definiert.

Auf der Grundlage des Leitbildes entwickelt die Geschäfts- und Krankenhausleitung eine strukturierte Zielplanung. Es handelt sich dabei um einen dynamischen Planungsprozess, der die sich rasch verändernden Rahmenbedingungen innerhalb und außerhalb des Krankenhauses berücksichtigt. Dabei kommen anerkannte betriebswirtschaftliche Verfahren wie z.B. Stärken-Schwäche-Analyse, Marktbeobachtung und QM-Systeme zum Einsatz. Neben der medizinisch-pflegerischen Dimension stehen die bauliche, die organisatorische und die personalbezogene Dimension im Mittelpunkt der strategischen Planungsarbeit. Ihre Ergebnisse werden auf die Abteilungsebene projiziert und fließen dort schließlich in die konkrete Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. So besteht eine wesentliche Aufgabe der Organisationsentwicklung im Krankenhaus in der Auswahl von geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, in deren Förderung, Qualifizierung und Fortbildung. Denn schließlich ist der Mensch und nicht das System Garant dafür, dass die angestrebten Ziele, insbesondere das Ziel der hohen Qualität, auch tatsächlich verwirklicht werden.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus

Verantwortlicher für das Qualitätsmanagement ist der Geschäftsführer. Unter Beachtung der Vorgaben des Krankenhausträgers und auf der Grundlage des Leitbildes definiert er gemeinsam mit der Krankenhausleitung die zu erreichenden Qualitätsziele. Der Qualitätsbeauftragte ist zuständig für die Koordination aller die Qualitätssicherung und das -management betreffenden Aktivitäten des Krankenhauses. Er übernimmt die Abstimmung mit den externen Institutionen der Qualitätssicherung und koordiniert die Vorbereitungen zur Selbstbewertung und zur Zertifizierung nach KTQ.

Weitere ständige Einrichtungen zur Qualitätsverbesserung sind:

- Regelmäßige Leitungsrunden auf allen Ebenen zur Umsetzung und Steuerung von QM-Projekten und einzelner Maßnahmen.
- Regelmäßige Mitarbeitergespräche in den Abteilungen
- Externe, strukturierte Mitarbeiterbefragung
- Betriebliches Vorschlagswesen
- Kontinuierliche, strukturierte Patientenbefragung

- Jährliche Mitarbeiterversammlung zur Darstellung der strategischen und baulichen Zielplanung
- Regelmäßige Leitungsrunde aller Einrichtungen des Krankenhausträgers
- Strukturierte und kontinuierliche Projektarbeit (Vgl. Kapitel F)

E-2 Qualitätsbewertung

Auf der Grundlage eines gemeinsamen Beschlusses des Krankenhausträgers, der Geschäftsführung und der Krankenhausleitung wird die Zertifizierung nach KTQ[®] angestrebt. Als Voraussetzung für die Zertifizierung wurden die Vorbereitungen zur Selbstbewertung nach KTQ im Berichtsjahr 2004 aufgenommen mit dem Ziel diese im Folgejahr abzuschließen. Zeitgleich wurden die Vorbereitungen zur Anerkennung als „Stillfreundliches Krankenhaus“, einer Initiative der WHO und Unicef, eingeleitet. Der Abschluss der Zertifizierung ist in 2005 geplant.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Es wurden folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt:

- Einrichtung der Fachabteilung Geriatrie
Schaffung der notwendigen Voraussetzungen für die Einrichtung der neuen Fachabteilung Geriatrie zum 1.9.2004
- OP-Planung und –Dokumentation
Installation eines EDV-gestützten OP-Planungs- und Dokumentationssystems zur Optimierung der Prozessabläufe, des Berichtswesens und der Auslastung im Zentral-OP
- Behandlungspfade
Definition und Einführung von Behandlungspfaden für die gängigen Krankheitsbilder aller Fachabteilungen
- Intermediate-Care-Einheit
Schaffung einer interdisziplinären Station für Patienten mit erhöhtem medizinisch-pflegerischen Behandlungsbedarf
- Operative Tagesklinik
Erweiterung und Modernisierung der operativen Tagesklinik von 8 auf 18 Plätze

- Zertifizierung „Stillfreundliches Krankenhaus“ 2005
Vorbereitung zur Zertifizierung der Fachabteilung Geburtshilfe als „Stillfreundliches Krankenhaus“ nach einer gemeinsamen Initiative von WHO und Unicef im Jahr 2005
- Insourcing der Unterhaltsreinigung
Organisatorische Wiedereingliederung der Unterhaltsreinigung zur Verbesserung der Ergebnisqualität und Stabilisierung der Wirtschaftlichkeit
- Online-Bestellung der Arzneimittel
Einführung der Online-Bestellung von Arzneimitteln zur zeitlichen, qualitativen und wirtschaftlichen Optimierung des Beschaffungswesens
- Mittelhessenschau
Information der interessierten Öffentlichkeit über das medizinische Leistungsspektrum und die Behandlungsschwerpunkte der Fachabteilungen auf der führenden regionalen Verbrauchermesse für Dienstleitungen und Handel „Mittelhessenschau“
- Arztbriefschreibung
EDV-gestützte Optimierung der Arbeitsabläufe der Arztbriefschreibung mit dem Ziel, der regelmäßigen Ausfertigung am Entlassungstag
- Integrative Geburtshilfe
Fortgesetzte Entwicklung einer integrativen Geburtshilfe über alle in der Abteilung tätigen Berufsgruppen hinweg mit dem Ziel einer medizinisch optimalen, ganzheitlichen Betreuung von Mutter, Kind und Angehörigen.
- Interdisziplinäres Bettenmanagement
Einrichtung eines Patientenaufnahmemanagements zur Verkürzung des Aufnahmeprozederes und zur Verbesserung der Stationsauslastungen
- Reorganisation des Lebensmitteleinkaufs
Einführung eines online-Bestellsystems zur zeitlichen Optimierung der Lebensmittelbeschaffung

G Weitergehende Informationen

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht:

Andreas Leipert

Geschäftsführer

Tel.: 0641/7002-213

Ansprechpartner:

Klaus Weiß

Qualitätsbeauftragter

Tel.: 0641/7002-356

E-Mail: weiss@jok-gi.de

Anregungen und konstruktive Kritik zum Qualitätsbericht 2005 nehmen wir gerne entgegen.

Bitte wenden Sie sich an Herrn Klaus Weiß.

Links:

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage <http://www.jok-gi.de>